

Keine übertriebene, sondern eine wohl realistische Feststellung: fast jede Fellbacherin und jeder Fellbacher ist schon mal an einem ihrer Werke vorbeiflanziert. Hat es womöglich genauer inspiziert, es angefasst, ist in Kindertagen womöglich darauf geklettert, hat es berührt oder sich berühren lassen. Wer all diese Skulpturen, Raumgestaltungen oder Altarkreuze geschaffen hat, ist allerdings bei Weitem nicht so geläufig, wie es angemessen wäre. Das will die Galerie der Stadt Fellbach jetzt ändern. Sie präsentiert von der kommenden Woche an in ihren Räumen am Marktplatz eine Ausstellung unter dem Titel: „... und nicht zu vergessen – Ingrid Seddig“.

Gleich zwei Anlässe gibt es für die von Galerieleiter Heribert Sautter kuratierte Ausstellung. Da ist zum einen das Jubiläum 900 Jahre Fellbach, in dessen Zusammenhang man an eine der Künstlerinnen erinnert, die über Jahrzehnte viele Exponate für Fellbach geschaffen hat. Doch „besondere Aktualität“, so Sautter, „gewinnt die Ausstellung durch den Abriss der Melanchthonkirche, deren Chorraumgestaltung von Ingrid Seddig stammt. Taufstein und Ambo sind herausragende Arbeiten der Künstlerin.“

„Besondere Aktualität gewinnt die Ausstellung durch den Abriss der Melanchthonkirche.“

Heribert Sautter,
Leiter der Galerie

Man verliert jedenfalls fast den Überblick bei der Auflistung all der Fellbacher Arbeiten der 2008 im Alter von 82 Jahren verstorbenen Künstlerin. Mit zu den bekanntesten Exponaten gehört sicherlich der Brunnen in der Schmidener Küfergasse. Erstellt wurde das Wasserspiel 1992 zur Ortskernsanierung. „Blickfang des Platzes ist eine mannshohe Brunnenfigur, in die ein säender Landmann und ein Schmid mit Amboss eingearbeitet sind“, hieß es seinerzeit in unserer Zeitung.

Beeindruckend sind auch ihre Auftragsarbeiten für die evangelische Kirche. So das Altarkreuz und das Lesepult in der Lutherkirche, die Portale aus Bronze der Pauluskirche, die Türgriffe der Dionysiuskirche, der Taufstein in der Johanneskirche Oeffingen, diverse Elemente im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schmiden. Auch die Wandgestaltung aus Travertin in der Schwabenlandhalle haben viele schon gewürdigt. Überregional bekannt ist zudem ihr in Bad Cannstatt stehendes Mahnmal aus Bronze für die Opfer der Vertreibung.

„Die menschliche Figur war von Beginn an Grundlage ihres künstlerischen Schaffens“, erläutert Sautter. „Mit zunehmender Abstraktion und Reduktion der Formen näherte sie sich der Moderne an.“ Allerdings widerstrebte sie dem allgemeinen Trend der deutschen Nachkriegsplastik, die ihren Ausdruck meist im Abstrakten fand. Seddig „fand ihre Nische schließlich in der religiösen Kunst, generell in Themenbereichen, in denen Erzählung eine Rolle spielt, die in einem ganz konkreten Sinne verstanden werden will“.

Doch nicht nur in den Aufträgen der Kirche, auch in ihren freien Arbeiten zu meist in Bronze oder Holz zeigt Ingrid Seddig ihr großes Talent für eine klare



Verdiente Würdigung für Ingrid Seddig

Die Galerie der Stadt erinnert an ihre zahlreichen Exponate auf Fellbacher Plätzen und in hiesigen Kirchen. Von Dirk Herrmann

Ein letzter Blick in den Chorraum der bald verschwundenen Melanchthonkirche, gestaltet von Ingrid Seddig.

Foto: Peter D. Hartung



Die Bildhauerin Ingrid Seddig vor einer Skulpturengruppe Foto: Boris Schmalenberger



Das prächtige Kreuz in der Fellbacher Lutherkirche Foto: Stadt Fellbach



Der 1992 entstandene Bronze-Brunnen in der Ortsmitte Schmiden Foto: Peter D. Hartung

und überindividualisierte Charakterisierung der Figuren, die ihr stets als Transportmittel religiöser und menschlicher Inhalte dienten. Inspirieren ließ sie sich oft von der Tierwelt. Das Gipsmodell eines Kirchenhahns habe sie einst von ihrem ursprünglichen Berufswunsch Modeschöpferin ab- und zur Bildhauerei hingebracht, bekannte sie im Februar 2001 im „Treffpunkt Rathaus Rommelshausen“ anlässlich einer Vernissage, die mehr als 250 Kunstinteressierte anlockte. „Ingrid Seddig will mit ihren gegenständlichen Plastiken den Blick schärfen für das, was hinter der Fassade liegt“, schrieb unsere Mitarbeiterin Eva Herschmann.

Zum Hintergrund für die Präsentation der Werke von Ingrid Seddig gerade jetzt in der Galerie der Stadt Fellbach erklärt Sautter: „Stadtjubiläen geben Anlass zum

Rückblick. Vergangenheit wird erforscht, Schriftquellen werden gesucht, je älter, desto besser. Mit Bedauern wird zur Kenntnis genommen, dass die Altvorreden ihr Leben nicht in der Form dokumentiert hatten, wie man sich das gewünscht hätte, auch dass die Nachfahren womöglich nicht mit der entsprechenden Sorgfalt Erinnerung bewahrt haben. Doch man muss gar nicht so tief in der Vergangenheit schürfen, um des Phänomens des Vergessens gewärtig zu werden. Als aktuelles Beispiel mag Ingrid Seddig gelten.“

Ort Die Ausstellung in der Galerie der Stadt Fellbach, Marktplatz 4, ist bei freiem Eintritt von Dienstag, 16. März, an zu sehen. Eine Vernissage ist aus Gründen der Coronaprävention nicht vorgesehen. Öffnungszeiten bis 23. Mai: Dienstag bis Sonntag 14 bis 18 Uhr.

KUNST ALS BOTSCHAFT

Bildhauerin Ingrid Seddig wurde 1926 in Viethow, Kreis Stolp in Pommern, geboren, 2008 ist sie in Leutenbach-Nellmersbach gestorben. Nach dem Krieg teilte ihre Familie das Schicksal vieler Vertriebenen und kam nach Hessen. Seddig begann ein Bildhauer-Studium in Marburg. Später lebte sie mit ihrem Mann, dem Bildhauer Alfred Tme, in Korb. 1986 errichteten sie in Nellmersbach ein Wohn- und Atelierhaus samt Werkstatt und Gießerei.

Ausstellung 1966 wurde Tochter Ina Seddig geboren, sie lebt in Mainz als Architektin und ist Leihgeberin für die Fellbacher Ausstellung. Gezeigt werden in der Galerie Arbeiten aus dem Nachlass. Ein Bildband unter dem Titel „Ingrid Seddig – Kunst als Botschaft“ kommt im Mai in den Buchhandel. *her*

7777 echte Euro – und ein bisschen Falschgeld

Auch ohne Duell auf dem Eis sorgen Glatzen und Locken in Fellbach für viel Gesprächsstoff.

Wer etwas für Menschen in Not tun will, erlebt mitunter auch unliebsame Überraschungen. Dem Besenhockey-Aktivisten Siegfried Fleischmann ging das zumindest so, als er neulich bei der Bank seines Vertrauens das beim Sonderverkauf der Glühweintassen mit dem Glatze-Locke-Motiv eingekommene Bargeld einzahlen wollte. Weil das Zählgerät einen 200-Euro-Schein partout wieder ausspuckte, holte der freundliche Bankmitarbeiter erst einen zweiten, dann einen dritten Apparat für den gewünschten Kassensturz.

Das Ergebnis blieb freilich gleich: Die fragliche Banknote – mit Wasserzeichen und Silberfaden ausgestattet und optisch offenbar ohne besondere Auffälligkeiten – ließ sich schlichtweg nicht einlesen. Ein prüfender Griff ans Papier allerdings nährte Zweifel an der Echtheit des 200ers, der Versand an die Bundesbank brachte die Gewissheit, dass es sich tatsächlich um eine gut gemachte „Blüte“ handelt. Jetzt liegt der von einem nicht näher bekannten Herrn an den Verkaufsstand gebrachte Falschgeld-Schein bei der Kriminalpolizei – und das Team von Glatze-Locke ist um die Erfahrung reicher, dass es nach Lieferschwierigkeiten wegen Brexit und den britischen Corona-Mutationen nun auch wegen der „Blüte“ viel Gesprächsstoff gibt. Gelohnt hat sich die Idee, trotz der virusbedingten Absage des Traditions-



Spendenübergabe im Rebhang: Thomas Seibold, Joachim Vidrich, Klaus Frey und Sascha Schmierer (von rechts) freuen sich über den Erfolg der Glatze-Locke-Idee mit dem Glühwein-Care-Paket. Foto: privat/Frank Marschner

derbys am Neujahrstag etwas für den guten Zweck zu tun, allerdings dennoch. Denn trotz des falschen Scheins kam bei der Aktion, die Fellbacher Besenhockey-Fans mit einem winterlichen Do-it-yourself-Paket zu bestücken, richtig Geld zusammen. Mehr als 3500 Euro stehen als Erlös des Glühweinverkaufs zu Buche. Und auch die Sponsoren – der Kultpartie

oft seit Jahren treu verbunden – ließen sich nicht lumpen. „Viele Leute haben nicht nur das Glühwein-Care-Paket bezahlt, sondern gleich eine ordentliche Spende gemacht“, freuen sich Fleischmann und Kompagnon Joachim Vidrich über die Hilfsbereitschaft der Fellbacher.

Der Erlös aus Sponsoring und Glühweinaktion – exakt 7777 Euro – fließt an

die Aktion 6666 der Fellbacher Zeitung für unverschuldet in Not geratene Menschen – und hebt das mit Blick auf die Coronakrise ohnehin stattliche Spendenaufkommen noch einmal an. Freuen würden sich Glatzen und Locken dennoch, wenn 2022 eine Rückkehr aufs Eis möglich ist – und nicht wieder Falschgeld-Blüten in der Spendenkasse landen. *ssr*

Fellbach im Visier der Demoskopen

Gleich vor vier Wahllokalen werden am Sonntag Wähler befragt. Von Dirk Herrmann

Wenn an diesem Sonntagabend auf die Sekunde genau um 18 Uhr die ersten bunten Balken für die Hochrechnungen der ARD und des ZDF bundesweit auf den Bildschirmen auftauchen, dann fließen in diese Prognosen auch Stimmen von Fellbacher Wahlgängerinnen und Wahlgängern ein. Denn gleich vier hiesige Wahllokale werden von Meinungsforschern herangezogen, um erste Erkenntnisse fürs landesweite Ergebnis zu gewinnen.

Konkret sind dies der Wahlbezirk 005-04, also der Emil-Bitzer-Kindergarten im Fasanenweg, und der Bezirk 707-05, hinter dem sich das katholische Gemeindezentrum in der Oeffinger Hauptstraße verbirgt. Beide werden von Mitarbeitern der Forschungsgruppe Wahlen zur Wählerbefragung fürs ZDF besucht. Zwei weitere Wahllokale hat das Institut Infratest dimap für die ARD ausgesucht, nämlich den Wahlbezirk 005-03 (Oberlin-Kindergarten in der Gartenstraße) und den Bezirk 606-01, also das Gustav-Stresemann-Gymnasium in Schmiden.

Im Rahmen der jeweiligen Wählerbefragung werden Wähler – in nach dem Zufallsprinzip ausgesuchten Wahlbezirken – nach ihrem Wahlgang gebeten, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Hierzu werden die aus dem Wahllokal kommenden Wähler nach der Stimmabgabe angesprochen. „Diese ausgesuchten Personen können also quasi ein zweites Mal abstimmen“, erläutert der Wahlorganisator im Fellbacher Rathaus, Gunter Schmiedecke. Das könne im Foyer oder draußen passieren, allerdings dürfe die eigentliche Wahl auf keinen Fall gestört werden, und die Abstände müssten eingehalten werden.

Die Befragung zur Wahl sei „selbstverständlich freiwillig und anonym“. Auf dem kurzen Fragebogen wird nach der aktuellen Wahlentscheidung und nach der Stimmabgabe bei der letzten Wahl gefragt. Daneben werden von den Demoskopen Alter, Geschlecht und andere soziodemografische Merkmale sowie für die Wahlentscheidung ausschlaggebende Aspekte erhoben. Auf dieser Basis entsteht die Prognose, die nach Schließung der Wahllokale präsentiert wird. Fellbachs Oberbürgermeisterin Gabriele Zull erklärt: „Wählen zu können, ist ein demokratisches Privileg und es sollte niemandem gleichgültig sein, wer politische Funktionen ausübt und Entscheidungen trifft, von denen jeder von uns betroffen ist. Deshalb sollte keine Wählerin und kein Wähler auf die Ausübung seines Wahlrechts verzichten.“ Ihr Appell: „Machen Sie von Ihrem staatsbürgerlichen Recht Gebrauch und tragen Sie aktiv zu einer überzeugenden Wahlbeteiligung bei.“

Unabhängig von Inzidenzwerten Stadtbücherei öffnet mit Terminvergabe

Die Stadtbücherei Fellbach und die Stadteilbüchereien in Oeffingen und Schmiden dürfen laut neuester Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg wieder öffnen. Allerdings können die Büchereien nicht spontan besucht werden, sondern es werden nach vorheriger Vereinbarung Termine vergeben – ähnlich der Handhabung im Einzelhandel „Click & Meet“. Diese neue Regelung für Bibliotheken und Archive ist jedoch nicht an einen Inzidenzwert gebunden. Pro 40 Quadratmeter Nutzungsfläche ist eine Besucherin oder ein Besucher zulässig, daher sind die Besucherzahlen vorerst beschränkt.

Nach wie vor bieten die drei Fellbacher Büchereien den sehr gut nachgefragten Abholservice für bestellte Medien an. Allein in der Hauptstelle am Berliner Platz konnten seit Beginn des Angebots Mitte Januar mehr als 800 Bestellungen für Büchereinutzer bereitgestellt werden. Der Abholservice wird auch weiterhin als zusätzliches Angebot für all jene beibehalten, die nicht persönlich ihre Medien am Regal aussuchen können oder möchten.

Ab Montag, 15. März, öffnen die Stadteilbüchereien in Oeffingen und Schmiden mit Terminvergabe zu den regulären Öffnungszeiten. Ab Dienstag, 16. März, kann auch die Stadtbücherei Fellbach mit vorheriger Terminbuchung wieder besucht werden. Es gelten die gängigen Abstandsregelungen sowie das System „Einbahnstraße“. Die Büchereien öffnen nur zur Ausleihe und Rückgabe von Medien, ein längerer Aufenthalt zur Zeitungslektüre oder PC-Nutzung ist nicht möglich. *red*